

Hauptgedanken der Predigt vom 25. Oktober 2009 gehalten von Matthias Theis im Christlichen Zentrum Buchegg

Thema: Der Name Gottes : YAWHE

Wie können wir Menschen wissen, wie Gott ist? Viele Religionen dieser Welt haben sich ihre eigenen Gottheiten zusammengestellt. Beispielsweise die Griechen und die Römer haben so eine Art Mischwesen kreiert, welche halb Gott und halb Mensch waren. Manches Wunschdenken hatte man in die Gottheiten projiziert, wie z.B. stärker, schlauer oder verführerischer zu sein als andere. Andererseits war unglaublich viel Menschliches dabei, und wenn wir die Geschichten anschauen, sehen wir, dass die Götter für ihre Kraft und Weisheit bekannt waren, aber genauso auch für ihre Unmoral, ihre Bestechlichkeit und für ihre Intrigen, die sie da miteinander hatten.

Nun, wie ist Gott, wer ist Gott? Diese Frage beschäftigte schon Mose, und sie ist eine ganz wichtige Frage. **In der Bibel lesen wir von Gott, dass er sich entschlossen hat, sich uns Menschen zu offenbaren, wie er ist. Er wollte sich uns zeigen.**

Wir können wissen, wie Gott ist? Ich meine damit nicht, dass wir Gott in den letzten Details je verstehen werden. Aber hat er uns ein Bild gegeben, wie er ist?

Das beschäftigte damals auch Mose in seiner Begegnung mit Gott am brennenden Busch. Da fragte er Gott: „Aber, wenn ich dann zu den Israeliten gehe und ihnen sage: Der Gott eurer Vorfahren hat mich zu euch gesandt. Und sie mich fragen, wie heisst er denn? Was soll ich ihnen darauf antworten? Und Gott entgegnete: „**ICH BIN DER ICH BIN**“. Er stellte sich hier mit dem Namen YHWH vor und sagte zu Mose: „Sage ihnen einfach, ICH BIN oder der ICH BIN hat mich zu euch gesandt.“

Gott hat ein ganz, ganz tiefes Verlangen, dass der Mensch ihn kennenlernt, so wie ER wirklich ist. Es ist bedeutungsvoll, dass wir es lernen, unser Gottesbild nicht von dem zu machen, was wir über Gott denken, sondern, dass wir die Offenbarung, die er uns in der Bibel gegeben hat, kennenlernen.

Auch Mose ging es darum zu wissen, WIE SEIN WESEN ist, wie seine ESSENZ ist. Dieses Wort, das wir im Hebräischen finden, wird auch als Tetragrammaton bezeichnet. Ein Wort, das aus vier Buchstaben besteht, YHWH. Dieses Wort wurde von den Juden damals selbst eigentlich gar nicht ausgesprochen, und zwar aus der Furcht, den Namen Gottes vergeblich auszusprechen oder zu missbrauchen. Später ging man soweit, dass dieser Name Gottes nur im Bereich des Tempelbezirks gebraucht werden durfte. Meistens wurde das Wort „Adonai“ gebraucht (auf Deutsch „Herr“). Man sagte meistens „Adonai“ über Gott, und das ist in der jüdischen Tradition bis heute noch so. Weil der Name nicht ausgesprochen werden durfte, haben wir heutzutage ein Dilemma. Wir wissen nicht genau, wie die Juden damals den Namen aussprachen, oder wie Gott selbst ihn aussprach. Was wir sagen können ist Folgendes: Die allermeisten Sprachwissenschaftler gehen davon aus, dass das Wort „YAWHE“ dem, was Gott damals sagte, am nächsten kommt.

Im Hebräischen ist es so, dass der Name nicht in erster Linie als Anrede gedacht ist, wie z.B. Max, Johannes oder Ida. Damals war der Name die Beschreibung des Wesens oder des Charakters einer Person. Der Name YAWHE bedeutet in seiner Essenz soviel wie „**ICH BIN DER ICH BIN**“. Gott stellte sich hier vor, dass er **DER IST, DER ER IMMER WAR UND DER ER IMMER SEIN WIRD**. Er bezeichnete sich damit als Essenz des Lebens. Wenn es irgendwo Leben gibt, dann ist ER letztendlich der Urheber davon. Damit beschreibt sich Gott als Inhaber des Prinzips des Lebens. Wenn jemand ungebremste Kraft, Dynamik und Liebe hat, dann ist es der lebendige Gott, weil er der Urheber des Lebens überhaupt ist. Somit ist sein Name auch wie folgt übersetzbar: **Ich bin der wirklich ist, der existiert und der mit seiner ganzen Allmacht mächtig gegenwärtig sein wird, jetzt und in allen Situationen**. Das ist eigentlich etwas Gewaltiges. Als Mose zum ersten Mal hörte, wer Gott ist, wusste er, dass hier der Urheber des Lebens war, der mit ihm gesprochen hat. Und mit

IHM zu leben, wird dementsprechend das Gewaltigste, Phantastischste und Herrlichste sein, was je auf der Erde überhaupt möglich ist.

Gott möchte, dass wir IHN **wirklich** kennenlernen. Gott bezeichnet sich auch als der Urheber aller Vaterschaft. Wie oft nimmt man ein Kind in die Arme, oder steht ihm in seinen Nöten bei, zeigt ihm seine Grenzen auf, und - man leidet schon als Elternteil - wenn man den Eindruck hat, das Kind versteht einen nicht. Es zweifelt an der Liebe, der Zuneigung oder den Schutz, den man für es hat.

Wenn wir das schon mit unseren Kindern miterleben, können wir verstehen, wie gross das Verlangen Gottes sein muss, dass wir IHN kennenlernen. Er bezeichnet uns als seine Schöpfung. Er möchte nichts lieber, als dass aus unseren Herzen alles, was noch an Zweifel, Distanz oder Vorbehalt Gott gegenüber vorhanden ist, ausgeräumt werden kann. Und wir wissen, wie schwierig dieser Prozess oft in uns ist.

Die Bibel zeigt uns weiter, dass wir Gott nicht nur kennenlernen können, sondern dass wir ihn immer **besser** kennen lernen können! Wir lesen in der Bibel immer wieder von Menschen, die gewachsen sind in ihrer Vertrauensbeziehung zu Gott, und wie sie anfangen, anders über Gott zu denken. Ich denke an Jesus, der mit seinen Jüngern unterwegs war und sagte. „So lange bin ich bei euch, und noch immer glaubt ihr nicht.“ Ich spüre hier etwas vom Verlangen Gottes, von Jesus. Er möchte, dass dein Wissen, das du heute über IHN hast, grösser und tiefer ist als dasjenige, das du vor einem Jahr noch hattest. Er möchte, dass dein Glaube und dein Vertrauen in IHN noch viel tiefer ist als bisher.

So oft geschieht es, dass Menschen Gott ein Stück weit kennenlernen, und dann dort stehen bleiben oder sich sogar wieder von IHM entfernen. Sich von Gott zu entfernen bedeutet, sich von der Quelle des Lebens zu entfernen. Sich Gott zu nahen bedeutet, mit der Fülle des Lebens in Berührung und auch in Erfahrung zu kommen.

Wir kennen dadurch auch, was für unser Leben wirklich entscheidend ist. So oft sind uns ganz kleine Dinge unglaublich wichtig. Vielleicht wie derjenige, der irgendwo bei McDonalds in der Drive-In Bar war und wegfährt. Er wusste, dass er eigentlich hätte anhalten müssen, aber er hatte keine Zeit. Er isst einen Hamburger, und irgendwann fällt ihm die Gurke auf die Hose. Er sucht diese Gurke und merkt gar nicht was im Strassenverkehr abläuft!

Erst wenn wir Gott wirklich kennenlernen, erkennen wir oft, was wirklich wichtig ist. Die Bibel sagt, **das Höchste des Lebens ist es, Gott kennen zu lernen und IHM zu dienen. Das ist das Höchste.** Gott möchte nicht, dass er irgendein Konzept ist in unserem Leben, sondern eine Realität, die Teil unseres Lebens wird. Wenn wir Gott besser kennenlernen, bekommen wir für unser Leben Stabilität und eine Perspektive. Wir schauen die Dinge des Lebens anders an. Wie viele Menschen haben es erlebt, in dieser Zuneigung zu Gott zu stehen und mitzuerleben, wie so vieles in ihrem Gefühlshaushalt, in ihrem Innern, plötzlich in Ordnung kommt. Wenn Menschen sagen, ich bin so anders geworden in den letzten 12 Monaten, seit ich Jesus aufgenommen habe, dann ist es die Realität der Gegenwart Gottes im Leben eines Menschen. Wir werden gefestigt. Unser Leben kommt unter eine Führung, und das brauchen wir auch.

Gott kennen zu lernen, führt uns dorthin, wo wir erkennen, hier will uns jemand führen, hier will uns jemand mit Freude und Kraft erfüllen. Dazu bekommen wir eine Perspektive über dieses Leben hinaus. Dieses Leben ist für den Gläubigen nur eine Durchlaufstation. Der Gläubige weiss, dass mit dem Tod das Leben nicht zu Ende ist. Es gibt ein Leben nach dem Tod, sagt die Bibel. Diejenigen, die ihr Herz gegenüber Gott öffnen und wirklich fragen: Gott, warum bin ich eigentlich hier, und was ist deine Bestimmung mit meinem Leben? Diejenigen werden ihr Leben mit IHM in Ewigkeit verbringen: „Der wird DEN sehen, sagt die Bibel, an DEN er hier auf Erden schon geglaubt hat und ihn noch nicht gesehen hat“. St. Exupéry sagte einmal: Der Mensch sieht letztlich nur mit dem Herzen gut! Wir müssen es lernen, Gott in unseren Herzen zu erfassen, nicht allein über unseren Intellekt, oder dass wir einfach nachsagen, was andere auch über Gott gesagt haben. Obschon es

auf dieser Erde über sieben Milliarden Menschen gibt, will sich Gott jedem einzelnen Menschen persönlich offenbaren. Das ist das Gewaltigste! Einen jeden kenne ich beim Namen, jeder ist bei mir geliebt!

Kommen wir zurück zum Namen YAWHE. Wir finden in der Bibel mehrere zusammengesetzte Namen Gottes. Beispielsweise den Namen **JAWHE ROPHEKA**. Gott stellt sich hier vor in 2. Mose 15. V. 26 und sagt: „Ich bin der Herr, Euer Heiler, ich bin JAWHE ROPHEKA“. Auf der Wüstenwanderung erlebten die Israeliten, dass sie Heilung brauchten, und Gott sagte zu ihnen: „Hört auf mich, den Herrn euren Gott, und lebt so, wie es mir gefällt. Befolgt meine Gebote, dann werde ich euch nicht an den Krankheiten leiden lassen, die ich über die Ägypter gebracht habe, denn ich bin der Herr euer Arzt“. Hier erlebte das Volk, dass, wenn sich Menschen entschlossen, sich nach Gott zu orientieren, ihnen dann Heilkräfte geschenkt werden. Es ist nicht so, dass Gott jeden Menschen heilt. Aber weil wir hier beten und vertrauen, und es miterleben wie Gott heilt, wirkt Gott tatsächlich auch.

Weiter hat sich Gott offenbart als **JAHWE NISSI**. Nach dem **Sieg** gegen die Amalekiter, baute Mose Gott einen Altar, und er nannte ihn JAWHE NISSI. Während des Kampfes fing Mose an zu beten. Solange er beide Arme emporhielt und im Gebet stand, gab Gott dem kriegsunerfahrenen Volk den Sieg über dem Volk, das sie angegriffen hatte. Gott möchte, dass du IHN als einen Gott des Sieges kennenlernst! Welch herrliche Verheissung für alle Attacken, die an unser Leben herankommen: Job ist weg, Gesundheit angegriffen, Konflikte dort und da. Aber wir dürfen wissen, dass Gott ein Gott des Sieges ist! Deshalb strahlen die Christen immer wieder einen Sieg und eine Kühnheit aus, weil sie genau wissen, dass unser Gott letztendlich den Sieg hat. Die Bibel sagt sogar: Die Rechte des Herrn behält den Sieg! Das gibt deinem Leben Zuversicht!

Weiter offenbart sich Gott durch den Namen **YAWHE ZEBAOth**. **Gott ist der Befehlshaber der himmlischen Heerscharen**, d.h. der Engel. Manchmal unterschätzen wir die Realität der himmlischen Heerscharen. Die Bibel sagt sehr deutlich, dass die Engel Gottes ausgesandt sind zum Dienst, zum Wirken an der Seite von denen, die zum Heil, zum Glauben an Jesus Christus kommen sollen. Die Bibel spricht sogar davon, dass die Kinder ihren Engel im Himmel haben. Und es scheint mir so, als würde die Bibel sagen, dass Gott gewissen Engeln dezidierte Aufgaben gibt, zum Wohl von ganz spezifisch genannten Kindern. Manches Kind wäre nicht mehr lebendig, und manch einer von uns würde hier nicht sitzen, wenn nicht dort und da Engel gewesen wären, die zu unserem Schutz an unserer Seite waren.

Dann wird Gott weiter **JAWHE SHALOM** genannt: Der Gott des Friedens. Gott möchte, dass dieser Friede, der höher ist als alle Vernunft, Teil unserer Persönlichkeit wird, weil wir im Gott des Friedens ruhen können. Es bedeutet, dass ich zuallererst selbst Frieden mit Gott bekomme. Das ist eine gute Sache, wenn man weiss, dass ich mich jederzeit Gott nahen darf. Das Zweite ist, es ist der Friede, der mein ganzes Leben durchströmt, bis hin in Situationen, in Konflikte, in Beziehungen hinein. Wir wären oft viel weniger gereizt, aggressiv, wenn wir im Frieden Gottes bleiben würden, wenn wir Gott als den Gott des Friedens kennenlernen würden.

Dann hat sich Gott als **JAWHE ROHI** geoffenbart: **Der Herr ist mein Hirte**. Das kennen wir so gut aus dem Psalm 23. Er offenbarte sich David als ein Gott, der uns Menschen führen will, der leiten will. Ein Gott, der den inneren Mangel stillen will. Ein Gott, der uns innere Ruhe und Sicherheit geben will und uns auf frische Weiden führt.

Dann wird er auch **JAWHE SHAMMA** genannt. In Hesekeil 48 offenbarte sich Gott als **der Herr, der hier ist**. Wenn wir Jesus in unsere Herzen aufnehmen, dann bekommen wir **GOTT IN UNS**. Jesus sagte: „Ich werde bei euch sein alle Tage, bis an der Welt Ende“. Gott möchte, dass das eine tiefe Überzeugung in uns wird: Gott ist gegenwärtig, Gott wird mich nicht verlassen, Gott wird an meiner Seite sein.

Dann **JAWHE YIREH: Der Herr, der versorgt**. So erlebte ihn Abraham damals als er seinen Sohn opfern sollte. Gott hielt ihn zurück, und liess ihn anstatt seines Sohnes, ein Tier finden, das er opfern konnte. Und Abraham sagte: JAWHE YIREH, der Herr versorgt. Ich glaube, das wird vieles an Sorgen in unserem Leben lösen, auch Sorgen über die Zukunft. Lassen wir IHN doch sorgen! Deshalb sagt die Bibel auch: „Wirf deine Sorgen auf den Herrn“.

Nun will ich noch mit einem Namen Gottes schliessen. Die Bibel nennt ihn den Namen, der über alle Namen ist. Die grösste Offenbarung des Namens Gottes kam durch den Namen **JESUS**.

Es geht jetzt nicht um die Bezeichnung alleine, sondern, darum was in diesem Namen von Jesus steckt. Als Jesus auf der Erde war, zeigte er sämtliche Offenbarungsnamen Gottes in seinem Leben. Er zeigte sich damals als JAWHE YIREH, der Herr, der versorgt. Als die Jünger im Sturm waren, sagte er: „Ich lasse euch nicht allein“. Als JAWHE SHAMMA, der bei ihnen war, der sie nicht verlassen hatte. Er erwies sich damals als JAWHE ROHI, der für die Menschen ein Hirte wurde. Auch als der Herr Zebaoth, der Herr der Heerscharen, offenbarte er sich. Aber letztlich ist es so wichtig: Jesus war mehr als nur eine Offenbarung von Gott, sondern **JESUS IST GOTT. In IHM lebt die Fülle Gottes**. Wer Jesus sieht, sagte er, der sieht den Vater. Wer Jesus kennenlernt, der lernt Gott kennen. Die Bibel sagte auch, dass der Sohn Gottes die ganze Herrlichkeit Gottes widerspiegelt, und dass alles an IHM ein Ausdruck des Wesens Gottes ist. Er hält das Universum durch die Macht seines Wortes.

Wenn wir in die Bibel hineinschauen, dann zeigt uns Gott, dass Jesus der letzte grosse Prophet Gottes an diese Menschheit ist. Wir können mit dem Vater übereinstimmen in der Aussage: „Dies ist mein geliebter Sohn, auf ihn sollt ihr hören“. Und jetzt stellt sich die Frage: Was ist denn diese Botschaft, die Jesus brachte, worum geht es denn überhaupt? Und hier erweist er sich als der grösste Versorger der Menschheit überhaupt. Gott geht es um mehr, als dass du eine Arbeit hast, oder dass du einige Glücksmomente in deinem Leben erfährst. Die Bibel zeigt uns, dass Jesus uns mit einem Bereich versorgen möchte, den wir uns selbst nicht geben können und den wir dringend brauchen. Der grösste Mangel dieser Menschheit ist unsere Gerechtigkeit vor Gott. Niemand von uns Menschen kann einfach so vor Gott dastehen. Wir alle haben gesündigt. Wir alle haben mehr nach unserer eigenen Vorstellung gelebt, als nach Gottes Willen zu fragen. Und Gott kann in seiner Gerechtigkeit Sünde nicht ungestraft lassen. Wenn Gott einfach über die Sünden der Menschheit hinaus sehen würde, würde Gott seine Glaubwürdigkeit verlieren. Er wäre nicht besser als irgendein Mensch. Dann wäre Gott unberechenbar.

Wie bestraft Gott die Sünde von uns Menschen? Gott hat gesagt, dass Gott den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht hat, damit wir in Jesus die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. An einer anderen Stelle heisst es: „Das ist das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt trägt.“ Das ist für uns Menschen eigentlich fast unvorstellbar, dass jemand stellvertretend für unsere eigene Sünde bezahlt hat, und das war JESUS.

Wir erhalten Vergebung für unsere Sünden, aber dafür müssen wir es ihm auch bekennen. Vielleicht ist es wirklich das schwerste Wort auf der ganzen Welt zu sagen: „Es tut mir leid, vergib mir bitte“. Genauso wie Gott damals treu war, ist er auch heute treu, dass er die Sünde vergibt.

Das Zweite: Wir bekommen Frieden mit Gott. Wir erleben es, wie Gott sich in unserem Alltag als lebendiger Gott erweist. Wir erleben es mit, wie Gott Gebete erhört. Wir sollten unsere Herzen ihm deshalb nicht nur öffnen, sondern wir sollten Gott sagen: Oh, Gott du hast dich mir offenbart, ich möchte dich besser kennenlernen. Was eigentlich entscheidend ist auf dieser Welt, ist, **dass ich DICH besser kennenlerne**. Die Zweifel, die Sorgen meines Lebens möchte ich auf die Seite legen und sagen: **Du bist doch die Quelle des Lebens!** Ich sehne mich danach, mein Leben in dieser Liebe und Verbundenheit mit dir, in diesem Frieden und in der Gemeinschaft mit dir, Tag für Tag zu leben. Gebet. cpf